

# Protestantische Kirche in Gauersheim

Die protestantische Kirche in Gauersheim beherrscht das Dorfbild aufgrund ihrer hervorgehobenen Stellung in der Ortsmitte. Das denkmalgeschützte Gebäude enthält einige plastische Werke, die von vor vielen Jahrhunderten stammen.

**Lage**

Hauptstraße 32  
67294Gauersheim  
Donnersbergkreis  
49° 39' 36" N, 8° 4' 20' O

**Epoche**

Hochmittelalter  
(11. – 13. Jhd.)

**Baustil**

Romanik  
(1000–1235)

**Datierung**

12. Jahrhundert

**Barrierefrei**                      Unbekannt

**Parkplätze**                        Unbekannt

**Familienfreundlich**              Ja

## Geschichte

In Gauersheim wird bereits im Jahr 835 eine Kapelle St. Johannes Evangelist erwähnt, deren Patronat Werner IV. von Bolanden 1227 dem Kloster Rothenkirchen übertrug. Ursprünglich handelte es sich bei der Kirche um eine Filialkirche von Albisheim, seit 1518 gilt sie jedoch als eigene Pfarrei. 1551 fand die Einführung des lutherischen Bekenntnisses statt.

## Objektbeschreibung

Der Chorturm wurde vermutlich im 12. Jahrhundert erbaut und ist im Kern romanisch. Er besitzt einen querrechteckigen Grundriss und drei Geschosse. Er wurde in gotischer Zeit baulich verändert. Auf dem Turm aufragend befindet sich ein mehrteiliger Schieferhelm in spätbarockem Stil. Der Turm besitzt spätgotische Spitzbogenöffnungen und eine spitzbogige Tür ist in der Südwand zugesetzt.

Der Altarraum der Kirche stammt aus den Jahren um 1300 und ist über Spitzkonsolen kreuzrippengewölbt. Die Sakristei ist nordseitig abgebrochen. Das Kirchenschiff stammt vermutlich aus dem frühen 15. Jahrhundert, wurde jedoch 1751 nach Norden hin erweitert. Es ist ein querrechteckiger Putzbau mit Satteldach, das auf westlicher Seite herabgewalmt ist. Die Fassade des Kirchenschiffes ist gegliedert durch rundbogigen Sandstein. Zentral am Gebäude befindet sich ein rundbogiges Portal auf der Südseite. Auf dem Schlussstein des Portals ist das Wappen der Wallbrunner angebracht, welches auf 1751 datiert ist. Daneben finden sich ornamentierte pilasterartige Pfosten. In der Westwand ist ein weiterer, mittelalterlicher Eingang mit mächtigem Sturz vermauert. Darüber finden sich die Reste eines Wehrrerkers im Giebel, was darauf hindeutet, dass die Kirche früher die Funktion als Wehrkirche erfüllte.

Das Innere des Saals ist flachgedeckt. Die ursprünglich barocke Ausstattung ist teilweise erneuert, wobei die im Grundriss L-förmige Empore hervorzuheben ist. Die Kanzel trägt einen polygonalen Korb. Im Chor befindet sich der gemauerte Altar und der Pfarrstuhl trägt ein ausgesägtes Rautengitter. In der Nordwand eine spätgotische Sakramentnische mit reichem Aufsatz aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. An der Ostwand befindet sich in einer Rundbogennische ein mit Wappen geschmückter Renaissancegrabstein zu Friedrich Steben von Einselfthum (gestorben 1549) mit einer plastisch hervortretenden Ritterfigur des Verstorbenen. Hier ist auch ein weiteres plastisches Werk gewidmet dem Ritter Wolf von Oberstein (gestorben 1602) und seiner Witwe Maria. Die vollplastischen Figuren tragen Rüstung bzw. Witwentracht.

## Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Die protestantische Kirche in Gauersheim genießt eine hervorgehobene Stellung in der Ortsmitte und beherrscht somit das Dorfbild. Das Grundstück der Kirche ist eingefasst durch eine Steinmauer, in welche Bruchstücke spätmittelalterlicher und barocker Grabsteine eingesetzt sind. Auf dem Gelände befinden sich außerdem das Grabmal eines königlich-preußischen Leutnants und ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

*Kategorie(n): Religiöse Bauten · Schlagwort(e): Kirche*

---

## Literaturverzeichnis

Generaldirektion kulturelles Erbe (2018). Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Donnersbergkreis Mainz.

Landesamt Denkmalpflege (Hrsg.) (1998). Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz. Band 15: Donnersbergkreis Worms.

## Quellenangaben

## Weiterführende Links

## Artikel-Historie

?

**Philipp Markgraf** am 09.06.2026 um 08:25:31 Uhr



*(Thomas Stepan)*